



Begegnungsraum Maxglaner Hauptstrasse Einkaufsstraße als attraktiver Ort und Platz

Audit mit Salzburger Blinden- und Sehbehinderten Verband Spezielle Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Menschen

21.4.2011 | 14:00 – 15:30 Uhr, Maxglaner Hauptstraße

TeilnehmerInnen:

Elisabeth Pittinger, SBSV
Josef Schinwald, SBSV, Obmann
Sebastian Tschinder, Stadt Salzburg

Moderation & Protokoll:

Dieter Schwab, walkspace Mobilität
Martina Strasser, walkspace Mobilität



Schwab stellt zu Beginn die Idee des „Koexistenzprinzips“ vor und betont wie wichtig es bei diesem Konzept ist, die Wünsche der Sehbehinderte schon in der Planungsfrühphase zu integrieren.

Generell angesprochene Punkte im Rahmen des Audits:

- Gutes **Leitsystem gewünscht, wie** derzeit bei der Aufpflasterung Bräuhausstraße (Schutzweg) vorhanden ist
- Ampeln dann gut, wenn sie mit Akustikmeldern ausgestattet sind, wie bei Bushaltestelle Bräuhausstraße bereits ausgeführt
- Trennbereich zwischen Fahrbahn und Gehbereich mittels „Stöckelpflaster“ für Blinde ausreichend; hat sich bisher ganz gut bewährt; v.a. auch im Winter
- Problematik bei Blindenleitsystem mit Rillen über mehrere Jahre: Verunreinigungen, Abrieb, im Winter nicht erkennbar, etc.
- Rücksicht der RadfahrerInnen auf Blinde und Seheingeschränkte erwünscht
- Schneeräumung: Abtransport der Schneemassen, keine Schneehaufen auf Blindenleitsystem



Wünsche für die Maxglaner Hauptstraße seitens SBSV:

- Leitsystem in der ganzen Straße bedeutsam
- oder Orientierung an Hausmauer (mit Bedacht auf Warenausräumungen)
- Aufmerksamkeitsfelder bei Kreuzungen, Bushaltestellen und anderen wichtigen Bereichen notwendig
- Abgrenzung Fußweg / Fahrbahnbereich: mittels Pflastersteinreihen, Farbe, 3cm Kante oder Kontrast (z.B.: unterschiedlicher Asphalt, kontrastreiche Farben für Gehbereich)
- Kontrastreicher ev. farblich markierter Fußweg z.B.: Gelb, Orange, zartes Rot
- Stufen (Eingang Lokale, ..) kontrastreich markieren (z.B.: Gelb)
- Keine „Stolperfallen“ / Hindernisse wie Fahrräder, Werbeträger, etc. auf Gehwegbereich bzw. Blindenleitsystem
- Markierung der Ladezonen im Straßenraum und gut erkennbar ausführen
- Kein Kreisverkehr als Gestaltungswunsch!
- Keine Blumentröge oder andere Hindernisse auf dem Leitsystem
- Poller hoch und kontrastreich gestalten (gelb, orange)
- Anforderungs-Ampelanlage Ecke Stieglstraße: längere Grünphase, akustisches Signal und Aufmerksamkeitsfeld
- Blindenleitsystem zur Stiegl Brauwelt verlängern!
- Radständer in Seitenstraßen oder auf Fahrbahn
- Radfahren auf der Fahrbahn und nicht auf Fußgänger-bereich; RadfahrerInnen: potentielle Gefahrenquelle aufgrund geräuschloser Fortbewegungsart, Schnelligkeit,
- Anforderungs-Ampelanlage an der Ecke Jägermüllerstraße: kürzere Wartezeit nach Druckknopfbetätigung; längere Grünphase
- Baustellenbereiche mit Baustellengitter abgrenzen (nicht mit Absperrband)
- Warenausräumungen entweder entlang Hausmauer oder auf Podest mit klarer Kante (mit Blindenstock „ertastbar“) und kontrastreicher Gestaltung
- Lichtkonzept: Lichtquellen von oben; blendfrei, keine Lichtquellen von Boden in Luft
- Mehr Platz für FußgängerInnen rund um die Bushaltestelle Bräuhausstraße

Herr Schinwald und Frau Pittinger vom SBSV stehen gerne für weitere Expertise zur Verfügung und sind positiv angetan so frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden zu sein.

